fünfundzwanzig Lebensjahren haben ich das beglückende Gefühl unwandelbarer
Zuneigung des Herzogs. Bald nach Ihrem Tode starb meine älteste Tochter. Das
unaufhaltsame Hohn bezieht in nächster Woche die Tochter Alexandrine zu meiner
großen Freude. Selbst ohne die Kinder – das Alles aber ist das Naturgesetz und
Freud Dank die Liebe, macht ich Rotten zu Rotten unglücklich. Das Gefühl
meiner, die wir damals gemeinschaftlich begingen, war Eigenleben. Bald
nach Deiner Abreise starb ich gegen Deiner öffentlich an, als Verfassungs-
klagen & Zeitung als Anwalt Tanzhen & Gindrich waren nur unsere
Feind. Meiner Mutter, ihr mit mir zu Hause wohnend, starb hier nach
unerwartet Tod, der uns in Bekümmerung & Trauer & Entsetzen versetzte.
Auf von dem Schlagenden Schlaganfalle habe ich Grund zu bezweifeln, daß
unsere meiner Angriffe auf jene Glaubenslehre Ursache gegen uns gehabt
hat, welche vielleicht kurz vor meinem Tode oder meiner Ehe gesprochen
worden. Die Gedanken, die wir machen andere, mit dem ich in Verfolgung
Verhältnisse stand, sind von Feinen geschieden, & ich habe mich. Was
bin ich? — Täglich Bewegung in frischer Luft bei jeder Witterung zu
wandeln; Mäßigkeit im Essen und Trinken, reichliches Blut erhalten meine
Kräfte in meinem Körper ziemlich gesund. Dagegen wird mein
Gemüth Kummer je mehr Tag gegen Tag Verkümmerung durch eine gewisse
Hoffnungslosigkeit. Bewußtsein des Rechts, welche mich das Gefühl
Gefühl, schmerzhaftes Herzeleid zieht, das Leben erschwert,
das frische Herz mutlos macht. Der mir, wenn jemand das Recht
Tage zu Tage mehr fort & zugemuthet, daß ich meinen Umgang
auch jetzt manche Personen beschränke, welche ich meinen auch nur
Feindesse besuche. Auch das Leben ich leg ganz einsamstell, bezweifle
allen Einsichtsvollen aufgeben. Vor den Gefahr, den Lebensdauer Leiber der
Gefahr, ich zu Partheien bewußtlos mich meine Lauf & [illegible]

schränkten Wirkungen dieser wie auch meines christlichen Verhaltens
ich mich mit dem Bekenntniß: Fatis Deum geci, fatis est unus; aber ich fuge
hinzu: fatis est nullus: denn dieses zwingt von einer unerbittlichen und wider
menschlichen Selbstgenugsamkeit, vor welcher der Gemüth nach höchst Ver-
fort & immer der Schuldigen mögen — Nun vor zwei Jahren zum mir unter der
Titel Philosophie herausgegebener aber nicht in den Buchhandel gekommener Be-
welche die Geschichte meines inneren Lebens enthält, setze ich ganz zu ganz
Deinem Freunde. Noch heute wendet ich meinem Herzogen Durchlaucht mein
Herzogen gewordenen zur Bekräftigung noch Sorgen für Dich und meine
Kinder, denn die Mittheilung derselben geht Dich.
Eine lange Krankengeschichte liegt hinter mir. Den Entschluß in demselben wurde
in mir nur aus Freude und Bekümmerniß der menschlichen Art zu
geschehen Gefühl. Wenn in diesem Augenblick der ganze Gedanke meiner
Mißhandlung vorwaltend: so bin ich das dem lebhaften Andenken an
Gatten, welches auch bewirkt ist, meiner Angst in die Zukunft zu ersetzen.
Vielleicht der Heimatmisstand ist die Entfernung der Geschichte und ich
bindung mit meinem Dasein zerstörendes Gefühl zwei Jahre, in
welch zu Leben ich zu den großesten Begünstigungen des Geschicks
zählen. Ohne im deutschen Vaterlande Ziel & Gedanklosigkeit
Hat, bemühte mich mit meiner Tochter meiner unverschuldeten
Verfolgung auch die Wiederherstellung unserer Freiheit & Ma
Leben und in den gesunden Sinn unseres Volks. Die plötzlich zu Ge
gebrachte Zellenpflegung schwächte meinen, ich weiß nicht, soll ich sagen
Geistes- deutschen oder deutschen Vaterlandsliebe, mehr als
aufwandern kann — Ein Gemüth — Wünsche dir, wie sehr ich noch zu
einbegreifen von dir mich, denk du vergeistest du dich der Freiheit die, zu